

8.7.2009, Kreistagsrede zur CCS Technologie

B. Paetzold, Grüne/B90 – Pro Zukunft

Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete, liebe Gäste!

Auf dem Weg zu mehr Klimaschutz stellt die Idee einer möglichen CO₂ Abtrennung und Speicherung einen Irrweg dar. Experten sagen, dass das Verfahren bestenfalls als Übergangslösung zu gebrauchen sei, und einzusetzen wäre für bestehende Kohlekraftwerke. (Beabsichtigt sind aber Karftwerksneubauten!!). Aber als Übergangslösung käme ihre Einsatzreife zu spät (frühestens 2020) und die Nachrüstung bestehender Karftwerke sei zu teuer.

Die CCS Lobbyarbeit nährt die Illusion, wir könnten so weitermachen wie bisher. Einer solchen Illusion müssen wir uns ganz klar verweigern.

Es geht hier um nichts weniger, als um eine Richtungsentscheidung:

Ich bin dankbar, dass viele Menschen jetzt aufwachen - nachdem das Volksbegehren gegen neue Tagebaue leider nicht erfolgreich war. Es sind ja nicht nur die von künftiger Abbagerung betroffenen Gemeinden, es gibt ja -wie wir jetzt sehen - noch viel mehr Folgekosten, bei denen die Großen gewinnen und die Kleinen dann mit den Risiken leben sollen.

Wir wissen seit langem:

- Die immer noch forcierte Gewinnung von Energie aus fossilen Brennstoffen wird als Raubbau gegenüber nachkommenden Generationen betrieben.
- Die Risiken der fossilen Technologie werden nachfolgenden Generatione überlassen.
- Die Vorräte sind endlich und klimaschädlich und wir müssen in der wenigen Zeit, die uns noch verbleibt alle Kraft, für ein Umsteuern nutzen.

Eine Analogie: In unsrer Gesellschaft verdienen Leute daran, dass andere Leute ungesund essen. Es ist doch weitsichtig und klüger und sicher auch ökonomischer die Erzeuger gesunder Ernährung zu fördern, als bei der alten Lebensmittelproduktion zu bleiben und nachträgliche Entfettungskuren zu fördern.

Die Ziele der „Ernährungsumstellung beim Energiehunger“ heißen.

1. „Diät“: Erhebliche Förderung des Energiesparens und der Energieeffizienz
2. 100% erneuerbare Energien bis zur Mitte des Jahrhunderts

Im Gegensatz zur alten zentralisierten Energieerzeugung müssen wir auf angepasste dezentral vernetzte Technologien zusteuern, die dem innovativen wertschaffenden Mittelstand nutzen und nicht den großen Multis, die sich auf ihre Pfründe und Lobbyisten verlassen.

Es geht bei unserem NEIN zu CCS also keineswegs um Technologiefindlichkeit, sondern um ein klares JA zu einer wirklich neuen Technologie, und - wie ich meine - zu einer intelligenteren demokratisch kontrollierte Form der Technologie.

Denn wir müssen hier ganz klar die Machtverhältnisse ansprechen: CCS ist offensichtlich eine Technologie, die nur für große Kraftwerke ökonomisch ist. Die großen Energiemultis können mit

einer staatlichen Förderung von CCS sehr zufrieden sein, denn der Einsatz dieser Technologie führt - wie das JA der Landesregierung zu neuen Braunkohlentagebauen - zur Zementierung der großmaßstäblichen Erzeugerstrukturen.

Es ist das alte Spiel der Dinosaurier in der Großtechnologie. Sie schaffen keine Arbeitsplätze in der Region. Sie wälzen die Risiken auf die Regionen ab. *(Das CCS Gesetz ist ja auch ganz zu recht noch nicht unter Dach und Fach, weil es Streit über die Dauer der Risikohaftung der CCS Betreiber gibt.)*

Aber jegliches hat seine Zeit. Wir haben es in der Hand umzusteuern. Die Zeit der Dinosaurier ist vorbei.

Ich bitte Sie deshalb der Vorlage der CDU¹ zuzustimmen. Sie ist so gut, dass sie von uns sein könnte.

¹ Der Antrag der CDU (Nr. 2009/KT/081) auf dem KT vom 8.7.09 lautete:
„Der Kreistag Märkisch-Oderland lehnt die Verpressung von Kohlendioxid (CCS) im Landkreis ab. Aktuell ist ein solches Vorhaben von Vattenfall in Neutrebbin geplant. Derartige Bestrebungen werden durch den Kreistag Märkisch-Oderland nicht unterstützt. Anstelle dessen erachtet der Kreistag Märkisch-Oderland Alternativen zur Kohlendioxid-Reduktion für wesentlich sinnvoller und förderungswürdiger. Der Landrat wird beauftragt, alle rechtlichen Mittel einzusetzen, um die CO₂-Verpressung im Oderbruch zu verhindern.“